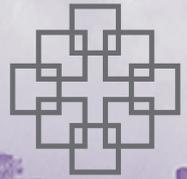


Gemeindebrief



Nr. 3/2013 (Sommer)

Geh aus, mein Herz,
und suche Freud



Für Sie
zum Mitnehmen



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.Burgkirche.de



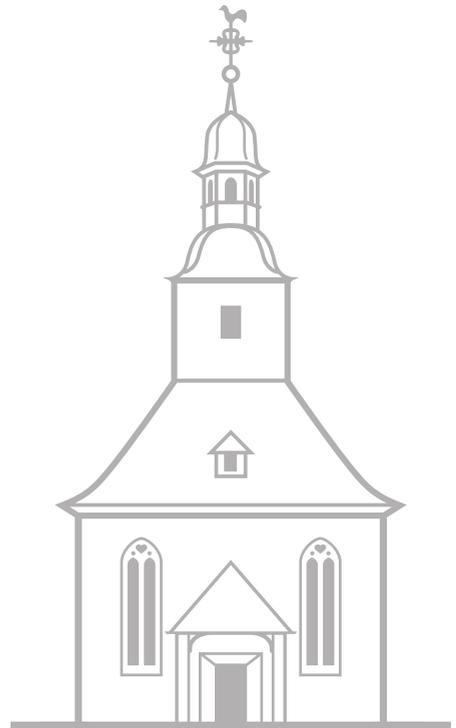
Angedacht	2
Aktuell	4
Burgkirchenverein e.V.	8
Rückblende	9
Wieso, weshalb, warum?	15
Geh aus, mein Herz, und suche Freud	17
Urlaubs-Segen	17
Geh aus, mein Herz, und suche Freud	18
Paul Gerhardt	19
Gedanken zu dem bekannten Lied aus dem Gesangbuch	20
Herr	22
Geh aus, mein Herz, und suche Freud, aber ...	23
Kirchenmusik	25
Eine-Welt-Gruppe	26
Gottesdienste u. Andachten	28
Freud u. Leid	30
Kontakte, Impressum	31

Liebe Gemeinde!

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“ – so schreibt es Paul Gerhardt in seinem Lied und so haben wir es schon zig’ mal gesungen.

Die Suche nach der schönen Sommerzeit, die können wir in diesem Jahr besonders nachvollziehen. Wer sehnt sich nicht nach ein wenig Sonne im Gesicht? Und wer spürt nicht, wie das Herz dadurch aufblüht?

Uns allen tut sie gut, aber sie kommt nicht auf Knopfdruck und nicht auf Bestellung. Immer wieder gibt es Situationen im Leben, in denen Freude



Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 19. September 2013,
Redaktionsschluss
ist am 22. August 2013.

weit und breit nicht zu sehen ist. In denen uns die Witterung oder die Stimmung zu sehr aufs Gemüt schlagen. In denen Angst oder Sorge zu groß werden. In denen sich alles wie gelähmt anfühlt. Darum weiß auch Paul Gerhardt. Und dennoch spiegelt sich in seinen Liedern grenzenloses Vertrauen wider, dass Gott es irgendwie gut mit uns meint.

Geh aus mein Herz und suche! Nicht warten. Nicht verzweifeln. Wenn die Freude nicht da ist, dann gehe los und suche sie! Warte nicht, bis sie zu dir kommt. Tritt vor die Tür und schau dich um: in der Natur, bei den Menschen, bei Gott. Suche nach dem, was dir gut tut!

Ich lasse mich von Paul Gerhardt anstecken. Ich schaue raus in das graue Nass und suche. Und während ich suche, gewinnt die Melodie seines Liedes in mir die Überhand. Sie entführt mich in meine Erinnerung und ich finde mich auf der Schaukel meines Kindergartens wieder. Wir schwingen in die Lüfte wie die Lerche, und ich höre uns dieses Lied singen. Höher immer höher. Leicht berauscht. Die



Nicole Oehler,
Pfarrerin
der Burghirchengemeinde
Dreieichenhain

Erinnerung treibt mir ein breites Grinsen ins Gesicht. Und ich merke, wie ich nach draußen schaue, und dem Dunkel ins Gesicht lache. Du hast keine Chance. Die schöne Sommerzeit kommt bestimmt.

Ich lade Sie ein in dieser Sommerzeit: Lassen Sie sich von Paul Gerhardt anstecken. Auch und gerade in den trüben Zeiten draußen, in denen ich diese Zeilen schreibe. Gehen Sie aus und suchen Sie. Und finden Sie, was Ihr Leben lebenswert macht.

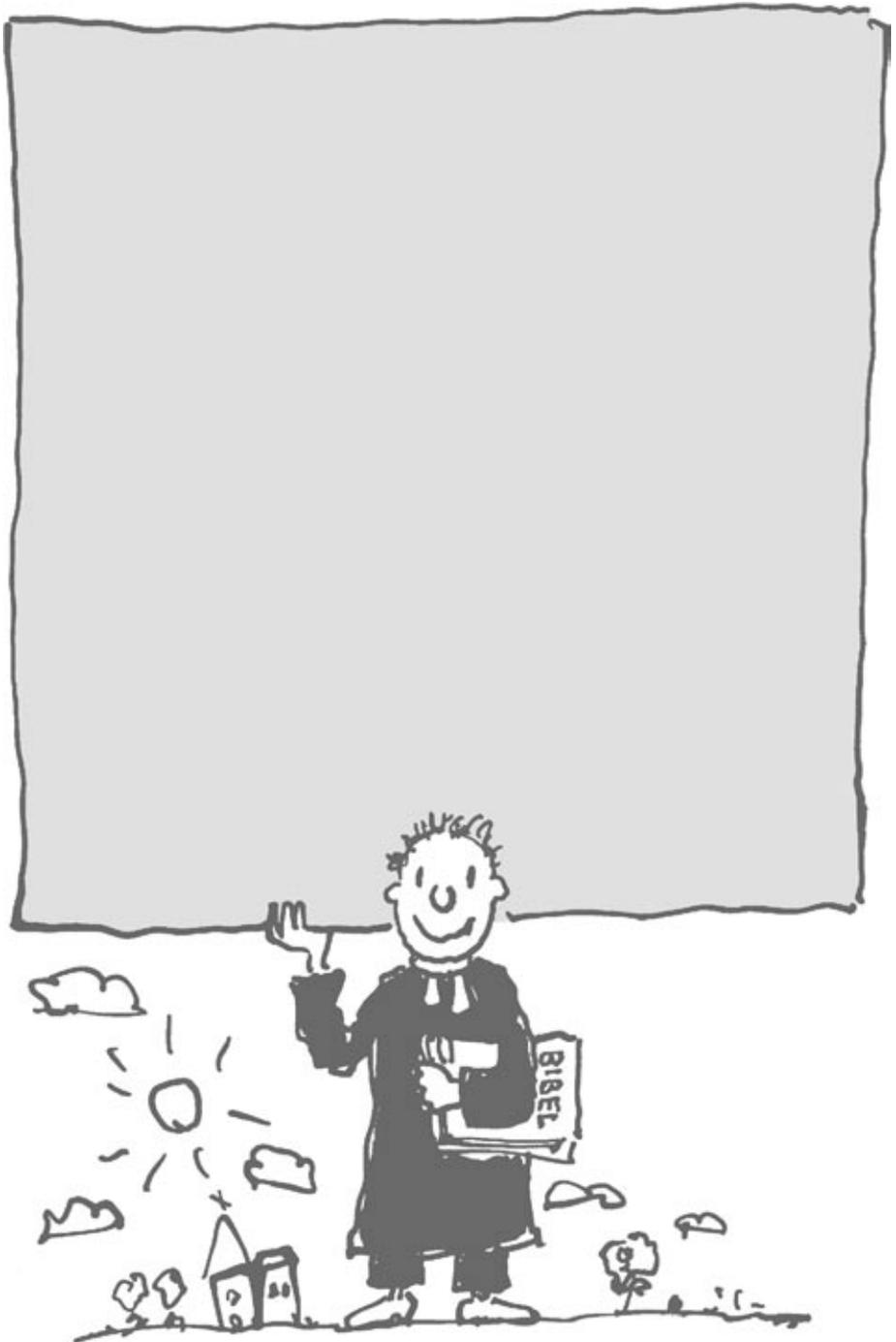
Einen Sommer voller Freude wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin

Nicole Oehler

Heidekraut und Heckenrose, Himmelsschlüssel, Hahnenfuß –
sieht die Hummel,
wie sie lose jeden Kelch beschnüffeln muss!
Grade steckt sie ihren Rüssel in die gelben Himmelsschlüssel.
Wenn sie dabei brummt, so wisst, dass es nicht vor Ärger ist.
Manche brummen vor Vergnügen, wenn sie was Besonderes kriegen.

Rudolf Hagelstange



Konfi-Einführungs-Gottesdienst

Am **Sonntag, 18. August** um **10 Uhr** im Gottesdienst in der **Burgkirche** findet die feierliche Einführung des

neuen Konfi-Jahrgangs statt. Dazu sind Eltern, Großeltern, Paten und Patinnen besonders herzlich eingeladen.

Gesegnet in einen neuen Lebensabschnitt

Dass Schüler/-innen aller Konfessionen den Schulanfang mit einem gemeinsamen Gottesdienst beginnen, das ist Tradition in Dreieichenhain. Daher sind wieder alle ABC-Schützen und -Schützinnen mit ihren Eltern,

Geschwistern, Verwandten, Lehrern und Lehrerinnen zum Gottesdienst am **Dienstag, 20. August** um **9 Uhr** in die **Burgkirche** eingeladen. Diesen werden Pfarrer Reinhold Massoth und Pfarrerin Nicole Oehler halten.

Senioren-Café



Das nächste Senioren-Café findet am **Donnerstag, 12. September** um **15 Uhr** statt – wieder im **Katholischen Pfarrzentrum** in der **Taunusstr. 47**. Alle älteren Gemeindeglieder sind herzlich dazu eingeladen. Für Kaffee, Kuchen und kurzweilige Unterhaltung ist gesorgt.

Einladung zur Silbernen Konfirmation

Mit knapp 40 versuchen die einen, die grauen Haare zu verstecken, andere suchen gerade neue Herausforderungen oder freuen sich, dass die Kinder „aus dem Größten raus“ sind. Ganz gleich, was gerade dran ist: Alle, die vor 25 Jahren, also 1988, konfirmiert wurden, sind herzlich zur Silbernen Konfirmation eingeladen.

Es kann einfach schön sein, sich wieder zu sehen. Es ist gut, Gottes Segen

auch heute zugesprochen zu bekommen. In Zeiten die vorbeirauschen lässt sich ein Tag herausgreifen, um zurück und voraus zu blicken. Der Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation findet am **Sonntag, 22. September** um **10 Uhr** in der **Burgkirche** statt.

Am **Dienstag, 17. September** gibt es um **20 Uhr** ein Vortreffen im **Restaurant Burgbeiz**.

Gospel-Gottesdienst

Der Gospel-Gottesdienst ist Bestandteil des Jazz-in-der-Burg-Wochenendes. Am **Sonntag, 21. Juli um 9.30 Uhr** ist es wieder so weit. Für diesen besonderen Gottesdienst in der **Burgkirche** hat das Bürgerhausteam die Gruppe „Ladies of Gospel“ engagiert.

„Ladies of Gospel“ vereint einige der talentiertesten Sängerinnen und Musiker des Black-Gospel-Entertainment in Deutschland. Die schwarzen Sänger-

innen, allesamt tief im christlichen Glauben verwurzelt, überzeugen nicht nur durch ihre faszinierenden Stimmen, sondern ebenso durch ihre mitreißende Live-Show im Stil amerikanischer Gottesdienste.

Kommen Sie! Lassen Sie sich spirituell berühren von der charismatischen schwarzen Musik! Und da Sie einen Gottesdienst besuchen, ist der Eintritt selbstverständlich frei!

Pax et Libertas – vom guten Leben und frohen Glauben

Friede und Freiheit sind das Motto des diesjährigen Hayner Burgfestes. Und wenn es nicht schon die Tradition eines Gottesdienstes auf dem Burgfest gäbe, hätte man sie in diesem Jahr beginnen müssen. Denn „Friede“ und „Freiheit“ sind auch ur-evangelische Themen und werden in der Bibel und von Martin Luther als Grundlage guten Lebens und Glaubens beschrieben.

Den Gottesdienst auf dem Hayner Burgfest am **Sonntag, 15. September**

um **10 Uhr** im **Burggarten** feiert die Burgkirchengemeinde zusammen mit den anwesenden Ritzern, Knappen und Burgfräulein. Dazu erfreut die Band „Koboldix“ mit passender mittelalterlicher Musik.

Die Teilnahme am Gottesdienst ist ohne Eintritt für das Burgfest möglich!



Das worauf es im Leben am meisten ankommt, können wir nicht voraussehen. Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet hat.

Antoine de Saint-Exupéry, Schriftsteller (1900–1944)

Rechenkünstler/-in dringend gesucht!

Sie mögen Zahlen und haben ein wenig Zeit übrig (ca. 2 Std. pro Woche)? Die Verwaltung des eigenen Vermögens reicht Ihnen nicht? Sie suchen nach neuen, größeren Herausforderungen? Dann sind Sie hier goldrichtig!

Der Kirchenvorstand sucht zum August einen neuen Kollektenkassenführer bzw. eine neue Kollektenkassenführerin, da Christina Friedrich – die das Amt zurzeit innehat – aus Dreieichenhain wegzieht.

Die Mitgliedschaft im Kirchenvorstand ist empfehlenswert, aber nicht nötig. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte im Pfarramtsbüro bei Anne Ullmann (Telefon 8 15 05) oder bei Pfarrerin und Kirchenvorstandsvorsitzender Nicole Oehler (Telefon 2 02 94 22).



Grafik: Küstenmacher

Bau von G bis L

G wie Geld

Die ursprünglich veranschlagten Kosten von ca. 500.000 Euro sind bisher um 20 % gestiegen, da unvorhergesehene Maßnahmen ergriffen werden mussten (z. B. Schadstoffbeseitigung und größere Wasserprobleme im Untergeschoss). Das sind bis jetzt für ein Projekt dieser Größe vernünftige Zahlen, auch wenn man sagen muss, dass die Endabrechnung natürlich noch lange nicht gemacht ist.

H wie Hahaha

„Wer den Schaden hat, muss für den Spott nicht sorgen.“ So sagt man und so erleben es Mitglieder von Kirchenvorstand und Bauausschuss häufig, wenn sie im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen am Gemeindehaus auf den Berliner Flughafen oder die Hamburger Elbphilharmonie ange-

sprochen werden. Der Vergleich hinkt (siehe z. B. G), aber sie lachen gerne immer wieder mit – allerdings bleibt ihnen das Hahaha bisweilen im Halse stecken.

I wie Inbetriebnahme

Von außen sieht es nach wie vor sehr trist aus auf der Baustelle (siehe H). Im Boden tat sich dafür etwas (siehe J). Wenn auch nur Stück für Stück, denn der Statiker erlaubt das Aufgraben entlang des Fundaments nur „häppchenweise“. Ein genauer Einweihungstermin lässt sich leider immer noch nicht nennen – nach den langen Verzögerungen „ruckelt“ es im Bauablauf.

J wie Jubel

An Kerb hat die Gemeinde den Geburtstag der Burgkirche gefeiert. Und etwas später gab es wieder Grund

zum Jubel: Die Verlegung der Drainage rund um das Gemeindehaus hat gute Fortschritte gemacht. Bald wird hoffentlich alles Wasser abgeleitet, statt das Untergeschoss zu durchfeuchten. Noch müssen die letzten nassen Stellen vollständig abtrocknen, aber dann kann endlich der Innenausbau weitergehen (siehe I).

K wie Küchen

Ja, im „neuen“ Gemeindehaus wird es zwei Küchen geben. Eine für die großen Feste im Saal und im Garten: Alle, die schon einmal volle Tablettts oder leere Kannen gefühlte Kilometer quer durchs Gemeindehaus zur Küche im Untergeschoss getragen haben, werden sich darauf sehr freuen.

Die zweite Küche an alter Stelle wird das Domizil der „Haaner Dibbegutter“ und als Teeküche für das Untergeschoss weiterhin genutzt werden.

L wie Leuchten

Die Ausstattung mit Leuchten ist eine Wissenschaft und Kunst für sich. Und bei den dafür aufgerufenen Preisen müsste dafür eigentlich auch ein eigener Finanzplan erstellt werden. Da der Kirchenvorstand mit den vorhandenen Mitteln verantwortungsvoll umgeht (siehe G), werden Eingangsbereich und Saal besonders schön ausgeleuchtet werden. In anderen Bereichen musste sich der Bauausschuss leider sehr zurückhalten.

9. Dreieichenhainer Septemberlauf

Am **Samstag, 14. September** wird um **16 Uhr** der Startschuss zum 9. Dreieichenhainer Septemberlauf gegeben.

Auf dem **TVD-Gelände an der Koberstädter Straße** werden Chorkinder, Jugendliche und Erwachsene für den guten Zweck Runden drehen. Für

jede erlaufene Runde bekommt der Burgkirchenverein einen von Sponsoren zugesicherten Betrag für die musikalische Kinder- und Jugendarbeit in der Burgkirchengemeinde.

Feuern Sie die Läufer/-innen an! Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Basar für Kinderkleidung und Spielzeug

Der Basar für Herbst- und Winterkleidung soll am **Samstag, 21. September** stattfinden. Noch sind dafür keine Räumlichkeiten gefunden. Zeitnah werden daher in der Presse und unter

www.burgkirche.de Infos zum Kleiderbasar des Burgkirchenvereins zu finden sein. Im nächsten Gemeindebrief, der kurz vorher erscheint, werden ebenfalls Infos stehen.

Kirchentagsfahrt nach Hamburg

Am 1. Mai ging es um 7.40 Uhr mit der Bahn in Dreieichenhain los. Nach langer Fahrt kamen wir gegen halb vier in Hamburg an.

Nachdem wir unser Gepäck am Hauptbahnhof verstaut hatten, ging es los zum Begrüßungsgottesdienst auf die Reeperbahn. Nach dem Abend der Begegnungen machten wir uns mit unserem Gepäck auf den Weg zu unserer Unterkunft. Nachdem wir unser Lager in der Schule Neubergerweg aufgebaut hatten, waren wir froh, dass der lange, anstrengende und schöne Tag zu Ende ging.

Am Donnerstag besuchten wir im Zentrum Jugend die Podiumsaktion

„Schick und fair“ mit H&M. Danach nutzten wir die Zeit, um uns ein bisschen Hamburg anzugucken und um das vielfältige Programm an Konzerten, Open-Air-Veranstaltungen sowie Mitmacharbeiten zu erleben.

Am Freitag schauten wir uns den Elbstrand an und fuhren ein Stück mit der Fähre. Danach besuchten wir das Konzert der Soul Teens. Der Abend war sehr unterhaltsam. Nachdem wir das Feierabendmahl gefeiert hatten, besuchten wir das Konzert von Stefanie Heinzmann.

Am Samstag wollten wir die Bibelarbeit mit Eckart von Hirschhausen besuchen, allerdings waren wir etwas



zu spät dran und die Halle war bereits überfüllt. Also entschieden wir uns für die Bibelarbeit mit Katrin Göring-Eckardt. Zuvor trafen wir unsere ehemalige Kantorin Bettina Wißner, worüber wir uns sehr freuten und die mit uns die Bibelarbeit besuchte. Danach entspannten wir uns etwas, bis es dann am Abend zu dem politischen Nachtgebet in die Hauptkirche St. Jakobi ging.

Am Sonntagmorgen brach schon unser letzter gemeinsamer Tag in Hamburg an. Wir besuchten den Schlussgottesdienst im Hamburger Stadtpark, der den krönenden Abschluss unserer Kirchentagsfahrt in Hamburg bildete. Nach einer langen, anstrengenden Zugfahrt kamen wir um 21.19 Uhr glücklich zuhause an.

Alexandra Knappe

Haaner Dibbegugger



Das sind die Zutaten, aus denen die „Haaner Dibbegugger“, die kochenden Männer der Burgkirchengemeinde, ein köstliches Abendessen zaubern. Einkäufer und Abschmecker Lutz Müller organisiert das fröhliche Team.



Kerbgottesdienst mit Martha

Zum „Geburtstagsgottesdienst“ am Kerbsonntag war kein Platz mehr frei in der Burgkirche – da freute sich die Jubilarin auch im 295. Jahr. Und auch das Rätsel, „was sich der Pfarrer denn dieses Jahr wohl ausgedacht hat“ wurde bald gelöst: Johannes Merkel lud neben Bembelino, dem Maskottchen des aktuellen Jahrgangs auch die schöne Martha zum Gespräch vor den Altar. Der Plüschelefant in Kerbtracht bekam also wie die Schaufensterpuppe im Negligé eine Stimme geliehen. Und gleich ging es zwischen den dreien munter zur Sache – über Lust und Frust: in der Bibel, im Leben und auf der Kerb. Es wurde gelacht und geschmunzelt in diesem Gottesdienst, der die Feier der Haaner Kerb in wunderbarer Weise unterstützte und rundete.



Jumpstyler aktiv

Mit einem eindrucksvollen Auftritt überzeugte die Jugendgruppe der Jumpstyler der BKV-Dancer die Gäste zum 40. Jubiläum des städtischen Senioren-Tanzkreises. Die aktiven Senioren und Seniorinnen des Tanz-

kreises sowie Prominente der Stadt Dreieich klatschten zu schnellen Taktfolgen der Techno-Musik und staunten über die Akrobatik der Jumpstyler bei nicht unerheblichen Temperaturen. Von wegen: „Alter kann mit



*Manche ärgern sich darüber,
dass die Rosen Dornen haben, andere freuen sich,
dass die Dornen Rosen haben.*

Albert Mackels, Katholischer Pfarrer († 2005)

moderner Techno-Musik nichts anfangen!“ Bei dem Auftritt der Jugendlichen bebte der Saal und die Jugend



nahm den Beifall der Älteren dankbar entgegen.

Die Jumpstyle-Group trainiert – bis das Gemeindehaus fertig ist – vorerst noch im **Johanniter-Haus Dietrichsroth, Taunusstraße 54**. Newcomer sind **freitags um 18 Uhr** gern gesehen. Bitte Turnschuhe mitbringen.

Wer den Paartanz bevorzugt und Latein- und Standardtänze ausprobieren will, muss sich bei Trainer Christoph Batzer zur besseren Organisation unter Telefon 0178/166 26 33 anmelden. Mehr Information gerne unter bkv@batzer.biz

Elvira Batzer, Organisatorin

Brief von Pröpstin Gabriele Scherle zur Visitation in der Burgkirchengemeinde

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Dreieichenhainer/-innen!

Letztes Jahr gab es eine Visitation in der Burgkirchengemeinde. In den vorherigen Gemeindebriefen wurde schon darüber berichtet.

Der Kirchenvorstand Ihrer Gemeinde hat zusammen mit Pfarrerin Nicole Oehler und Pfarrer Johannes Merkel ein sehr interessantes und vielseitiges Besuchsprogramm vorbereitet und die beeindruckende Arbeit der Burgkirchengemeinde sehr kreativ vorgestellt.

Vor einigen Wochen habe ich diesen Besuch und den Bericht aus der Evangelischen Gemeinde Obertshausen zusammen mit Dekan Reinhard Zincke und Präses Frauke Grundmann-Kleiner mit Ihrem Kirchenvorstand ausgewertet:

Als Pröpstin geht mir das Herz auf, wenn ich an Euch denke in der Burgkirchengemeinde. Ihr seid eine lebendige Gemeinde, die für alle Menschen in Dreieichenhain da sein will. Eure Gastfreundschaft ist legendär und Eure Kirchenmusik spricht viele unterschiedliche Menschen an und ist über Dreieichenhain hinaus bekannt.

Ihr vergesst auch die Menschen nicht, die es nicht so gut haben wie wir in Deutschland und unterstützt schon viele Jahre Kinder in Sri Lanka. Mit



Gabriele Scherle
ist Pröpstin für
Rhein-Main

Eurer wunderbaren Burgkirche und vielen ansprechenden Gottesdiensten und Andachten ermöglicht Ihr jungen und alten Menschen mit der Botschaft des Evangeliums in Berührung und Orientierung für ihr Leben zu bekommen.

Ein selbstbewusster und engagierter Kirchenvorstand, die Haupt- und viele Ehrenamtlichen sowie Ihre beiden tollen Pfarrpersonen tragen die Gemeinde. Auch wenn die Transformationsprozesse unserer Gesellschaft an Euch nicht vorübergehen, ist es doch wunderbar zu erleben wie Eure Bemühungen angenommen werden und Früchte tragen.

Für die Zukunft wünsche ich Euch viel Freude und Zuversicht und sage von Herzen: „*Vergelt's Gott!*“

Eure

Gabriele Scherle

Kann ich eigentlich auch zuhause Abendmahl feiern?

In der Burgkirchengemeinde wird einmal im Monat Abendmahl im Gottesdienst am Sonntagmorgen gefeiert. Es tut gut, sich stärken zu lassen mit Brot und Saft, sich in die Gemeinschaft einzufügen und Gottes Zuspruch zu erfahren.

Viele ältere Menschen schaffen den Weg nicht mehr bis in die Burgkirche. Es ist ihnen zu beschwerlich geworden. Eine Alternative für zuhause sind die Gottesdienste im Fernsehen oder Radio. Da kann man zwar mithören und mitdenken, mitbeten und mitsingen, aber man kann kein Abendmahl mitfeiern. Und manche merken, dass ihnen damit etwas fehlt.

Das muss nicht so sein, denn Abendmahl können Sie auch mit Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer bei sich zuhause feiern. Hostie und Saft werden mitgebracht. Sie setzen sich gemeinsam an den Tisch, beten, singen – je nach Möglichkeiten – und feiern Abendmahl. Um die Gemeinschaft dabei zu stärken, können auch noch Nachbarinnen oder Freunde dazu eingeladen werden.

Abendmahl feiern tut gut – an einem bestimmten Tag, der Ihnen wichtig ist, in der Weihnachts- oder Osterzeit oder schlicht einfach so. Fragen Sie bei Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer nach!



Graphik: Calver Verlag, Stuttgart

Sie wollen wissen, weshalb dieses oder jenes in der Kirche so ist wie es ist? Schreiben Sie eine E-Mail an gemeindebrief@burgkirche.de oder werfen Sie Ihre Frage in den Gemeinde-Briefkasten in der Fahrgasse 57. Wir werden versuchen, diese zu beantworten.

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

Die Freude

Es flattert um die Quelle
Die wechselnde Libelle,
Mich freut sie lange schon;
Bald dunkel und bald helle,
Wie der Chamäleon,
Bald rot, bald blau,
Bald blau, bald grün;
O dass ich in der Nähe
Doch ihre Farben sähe!

Sie schwirrt und schwebet, rastet nie!
Doch still, sie setzt sich an die Weiden.
Da hab' ich sie! Da hab' ich sie!
Und nun betracht' ich sie genau,
Und seh' ein traurig dunkles Blau. –
So geht es dir, Zerglied'rer deiner Freuden

Johann Wolfgang von Goethe

Liebe Leser und Leserinnen,

na endlich! Jetzt ist er da, der Sommer. Überall grünt und blüht es.

Wir freuen uns über laue Sommerabende, leckere Grilldüfte, fröhliche Menschen, die im Freien feiern, Radler/-innen, Kinder und Erwachsene die vor dem Eissalon Schlange stehen, Schwimmbadwetter, Burgfestspiele, kühle Waldwege.

Machen Sie sich auf Entdeckungsreise in den nächsten Wochen. Genießen Sie den Sommer, danken Sie, freuen Sie sich!

Der Gemeindebrief gibt Ihnen gewiss den einen oder anderen Tipp für Ihre ganz persönliche Sommerfreude-Entdeckungsreise!

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

Urlaubs-Segen

Wohl denen, die nach der harten Arbeit auch die andere Seite des Lebens entdecken in den unbeschwerten Tagen der Erholung, der Entspannung und der Ferien.

Wohl denen, die neben der Tretmühle des Alltags die Freiheit und Freizeit des eigenen Lebens groß schreiben und genießen in den Wochen des Urlaubs.

Wohl denen, die nicht verlernt haben, sich an der Muße zu freuen und die Schönheit der Schöpfung in nächster Nähe oder in weiter Ferne zu bewundern.

Wohl denen, die das Geschenk einer frühen Morgen- oder späten Abendstunde unter Himmel verkosten

und darin einen persönlichen Gruß ihres Schöpfers entdecken.

Wohl denen, die sich und anderen all das Gute und Schöne gönnen als Gabe Gottes,

die aufatmen, aufblühen und aufleben lässt, auch bei manchmal widrigem Wetter.

Wohl denen, die es verstehen, viel von der neu empfangenen erfrischenden Lebensfreude und den Wohltaten des eigenen Herzens im Alltag zu bewahren und weiterzugeben.

Paul Weismantel



Geh aus, mein Herz, und suche Freud

1. Geh aus, mein Herz,
und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich
in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwäblein speist die Jungen,
der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh und kommt aus seiner Höh
ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen
in dem Sand
und malen sich an ihrem Rand
mit schattenreichen Myrten;
die Wiesen liegen hart dabei
und klingen ganz vom Lustgeschrei
der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenschar
fliegt hin und her, sucht hier und da
ihr edle Honigspeise;
des süßen Weinstocks starker Saft
bringt täglich neue Stärk und Kraft
in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächset mit Gewalt;
darüber jauchzet Jung und Alt
und rühmt die große Güte
des, der so überfließend labt,
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte.

8. Ich selber kann und mag
nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier
so schön
und lässt du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden:
Was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnen Schlosse werden!



10. Welch hohe Lust,
welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muss es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim
mit unverdrossnem Mund und Stimm
ihr Halleluja singen?

11. O wär ich da! O stünd ich schon,
ach süßer Gott, vor deinem Thron
und trüge meine Palmen:
So wollt ich nach der Engel Weis
erhöhen deines Namens Preis
mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich,
weil ich noch
hier trage dieses Leibes Joch,
auch nicht gar stille schweigen;
mein Herze soll sich fort und fort
an diesem und an allem Ort
zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
dass ich dir stetig blühe;
gib, dass der Sommer deiner Gnad
in meiner Seele früh und spat
viel Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben.
Verleihe, dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis
und lass mich bis zur letzten Reis
an Leib und Seele grünen,
so will ich dir und deiner Ehr
allein und sonst keinem mehr
hier und dort ewig dienen.

Paul Gerhardt

Paul Gerhardt

Paul Gerhardt (1607–1676) gehört zu den bedeutendsten Dichtern des Barock. In einer der ältesten Kirchen Berlins, der Nikolaikirche, wirkte er zwischen 1657 und 1667 als Pfarrer.

Hier schuf er mit Kantor Johann Crüger jene weltbekannten Kirchenlieder wie „Nun ruhen alle Wälder“ oder „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, die seinen Ruhm begründen.

Genau 360 Jahre ist es her, dass das Lied „Geh aus, mein Herz, und suche

Freud“ gedichtet wurde. Noch immer singen wir es, noch immer entfaltet es seinen Zauber und seine Kraft. Paul Gerhardt stand noch unter dem Eindruck des Dreißigjährigen Krieges, der bis 1648 wütete. Deutschland lag in Schutt und Asche. Fast die Hälfte der Bevölkerung fiel diesem grausamen Krieg zum Opfer. Trotzdem konnte Paul Gerhardt dieses Lied dichten, aus dem auch die Erleichterung und die Freude über das Ende der Schreckenszeit zum Ausdruck kommen.

Gedanken zu dem bekannten Lied aus dem Gesangbuch

Man hat die Wahl, ob man zu diesem Artikel das Gesangbuch unter der Nummer 503 aufschlägt – oder nicht. Ob man zwischendurch ein paar Strophen singt – oder nicht.



Fast keine Wahl hat man dagegen, sich am Sommer zu erfreuen und Gott zu loben. Von Vogelgesang bis zu kräftigem Grün, von leckeren Früchten bis zu schönen Blüten, von Sonnenschein bis Badespaß: es ist ein Vergnügen! Und drängt dazu, sich daran zu freuen, darüber zu reden, davon zu singen: „*Ich selber kann und mag nicht ruhn,*

des großen Gottes großes Tun, erweckt mir alle Sinnen“ (Strophe 8)

Wie schön!

Paul Gerhardt erzählt in seinem Text von Gottes wunderbarer Schöpfung (1–7). Alles ist reichlich vorhanden. Notwendiges und Überflüssiges, Tiere und Pflanzen. Es kreucht und fleucht auf Erden, wuchert und wimmelt. Die Luft ist erfüllt vom Gesang der Nachtigall und vom Lustgeschrei. Die Menschen können sich an Honig, Wein und Weizen „überfließend laben“.

Vor 360 Jahren entstanden diese Zeilen. Manche Worte würden wir heute vielleicht anders wählen. Aber die Erfahrungen der Sommerpracht, die Freude und Dankbarkeit – das kann ich heute genau so empfinden. Paul Gerhardt lockt uns gleich in der ersten Strophe, die Augen und Herzen zu öffnen („*Geh aus mein Herz! [...] Schau! [...] Siehe!*“). Gemeinsam mit ihm gehen wir auf Entdeckungsreise, finden wir Worte für unsere Sommerfreude, lassen wir uns anleiten, genauer hinzuschauen.

Ähnlich wie Psalm 104 (im Gesangbuch: Nummer 743), beschreibt Paul Gerhardt die Schönheit der Natur unter Bezug auf viele biblische Motive, z. B. Matthäus 6,28 + 29 (im Gesangbuch unter Strophe 15 abgedruckt). Für ihn ist dabei völlig klar, dass diese Pracht Gottes Gabe ist. Natürlich ha-

ben die Menschen auf Feld und Wiese, in den Gärten und Wäldern das ihre beigetragen. Aber das Geheimnis des Lebens, das Wunder des Wachsens, die Hülle und Fülle, die führt er auf den Schöpfer zurück. Dafür wird Gott gelobt, das ist die Zielrichtung der ersten Liedhälfte.

Von den irdischen zu den himmlischen Freuden

Nach den irdischen Freuden im Anfangsteil kommen in den Strophen 9–15 die himmlischen Freuden in den Blick. Für den Liederdichter ist es ganz selbstverständlich, Diesseits und Jenseits miteinander zu verknüpfen. Er stellt sich das „reiche Himmelszelt“ noch wunderbarer als den schönsten Sommer vor: „*Ach, denk ich, bist du hier so schön [...] was will doch wohl nach dieser Welt [...]*“ (9).

Dabei geht es ihm nicht darum, das Leben „auf dieser armen Erden“ schlecht zu machen, damit „Christi Garten“ (10) umso heller erstrahle. Paul Gerhardt weiß vielmehr um die Gebrochenheit unserer Freude, um das Leid mitten im Sommer, darum, dass einem das Lob Gottes manchmal im Halse stecken bleibt. Er hat den Drei-



Johannes Merkel,
Pfarrer
der Burgkirchenge-
meinde
Dreieichenhain

ßigjährigen Krieg erleben und erleiden müssen. Vier seiner fünf Kinder sterben früh und auch beruflich muss er manches durchstehen.

Das Lied ist also nicht geschrieben, um sich alles rosarot zu malen. Genauso wenig, wie unser Leben, ob im Winter oder Sommer, nur schön, einfach und gleichsam paradiesisch wäre. Paul Gerhardt singt trotzdem von der Schönheit der Welt und lädt uns ein, es ihm gleich zu tun. Trotz eigener dunkler Erfahrungen, trotz Mutlosigkeit oder Glaubenszweifeln „nach der Engel Weis“ den Schöpfer zu loben. Gott dabei das eigene „Joch“ nicht zu verschweigen und um den „Segen, der vom Himmel fließt“ zu bitten. (11–13)

Wer so singt, ehrt die wundervolle Schöpfung und ihren Schöpfer. Wer so singt, tut das manchmal nicht aus voller Freude, sondern gegen alles Leid und alle Schwermut. Wer so singt, und damit betet, wird wie von allein zur „schönen Blum in Gottes Garten“ (14) und kann sich zusammen mit Paul Gerhardt auch auf den Paradiesgarten herzlich freuen.

Johannes Merkel



Herr,

ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert und ich freue mich am Licht.
So ein Tag, Herr, so ein Tag.
Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras
und von unseren Herzen.
Was da aus uns kommt, was da um uns ist
an diesem Morgen, das ist Dank.
Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen.
Die Vögel und Engel singen und ich jubiliere auch.
Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade.
Ich fühle meinen Körper und danke.
Das Meer rollt gegen den Strand,
die Gischt klatscht gegen unser Haus, ich danke.
Herr, ich freue mich an der Schöpfung.
Und dass du dahinter bist
und daneben und davor und darüber und in uns.
Ich freue mich, Herr, ich freue mich und freue mich.
Die Psalmen singen von deiner Liebe,
die Propheten verkündigen sie, und wir erfahren sie.
Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Ein neuer Tag, der glitzert und knistert,
knallt und jubiliert von deiner Liebe.
Jeden Tag machst du. Halleluja, Herr.

Aus Westafrika, bearbeitet von Fitz Pawelzik



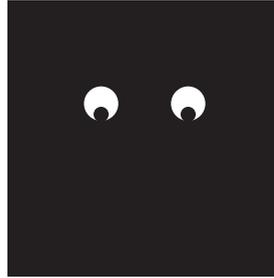
Geh aus, mein Herz, und suche Freud, aber ...

Aber gerne doch! Das kann doch nicht so schwer sein. Unsere Erde mit ihren Landschaften, ihren Tieren, ihren Pflanzen und nicht zuletzt mit den doch ganz ordentlich geratenen Menschen bietet doch so viel Schönes über das man sich freuen kann. Wenn da nicht die vielen „aber“ wären!

Wir zwei Männer, mein Freund und ich, walken an einem der ersten warmen sonnigen Tage durch den Wald.



Wir müssen die Freude nicht suchen. Sie drängt sich uns geradezu auf. Viele Leute haben sich auf den Weg



Schorsch
ist Kolumnist des
Gemeindebriefes.
Er möchte
unerkannt bleiben.

gemacht. Dem Ersten, der uns entgegen kommt, rufen wir zu: „Ist das nicht ein wunderschöner Tag“. Er antwortet: „Aber wenn Sie dort hinten an die Wegbiegung kommen, werden sie schon merken, dass noch ein ganz kühles Lüftchen weht!“

Jetzt machen wir uns den Spaß jeden Entgegenkommenden mit unserem Zuruf zu begrüßen. Jeder – tatsächlich jeder – erwidert einen Abersatz:

„Aber für morgen sind schon die ersten Wolken angesagt, dann ist es wieder vorbei.“

Freudentropfen

**Spontane Erinnerungen auf die Frage:
„Was fällt dir ein, wenn du an Freude denkst?“**

Die Wiese, an der ich vorbeigehe, steht hoch. Bald wird sie gemäht werden. Ich sehe einen riesigen blauen Fleck: Wunderschöne Glockenblumen. Ich lehne mich an den Zaun, sauge das Blau in mir auf und fühle – Sommer. Ich bin ganz im „Jetzt“ und voller Freude!



„Aber wir brauchen noch Regen. Gerade jetzt, wo alles wächst.“

„Das wurde aber auch Zeit. Schließlich war es lange genug trüb!“

„Aber für Allergiker ist das nichts!“

Wir haben sehr gelacht. Dieses Lachen entsprang aber nicht dem Gefühl der Freude sondern einer gewissen Fassungslosigkeit. Die Freude lag doch in der Luft. Warum griffen nicht alle, die im Wald waren, einfach zu. Was macht es so schwer das Herz zu öffnen?

Ist es die Angst vor einer Enttäuschung? Lieber gar nicht erst freuen, dann kann ich nicht enttäuscht werden. Ist es die Schwere des Lebens, die Last, die jeder von uns zu tragen hat, die uns auch in solchen Situationen veranlasst uns zu wappnen?

Ich hätte schreien mögen: Hey, das, was gestern war, habt ihr doch schon durchstanden! Was morgen kommt, durchlebt es, wenn es da ist! Jetzt! Jetzt! Jetzt sind wir hier an einem wunderschönen Sommertag im Wald mit seinen frischen Pflanzen, den Blumen, dem duftenden Holunder, den zwitschernden Vögeln.

Öffnet euer Herz, habt den Mut, nehmt diesen Moment mit allen Sinnen auf. Dann durchflutet euch die Freude!

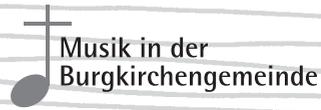
Bitte bremsst sie nicht aus! Kein aber!

Euer Schorsch

Freudentropfen

**Spontane Erinnerungen auf die Frage:
„Was fällt dir ein, wenn du an Freude denkst?“**

Früher Sommerabend – ich fahre mit dem Fahrrad durch den Wald. Wolken ziehen auf. In der Ferne hört man Donnerrollen. Das Gewitter ist weit weg. Es macht keine Angst. Plötzlich öffnen sich die Himmelschleusen zu einem Wolkenbruch. Ein warmer Sommerregen prasselt auf mich herab. Ich kann mich nirgendwo unterstellen. Nach drei Minuten bin ich völlig durchnässt. So nass war ich nicht mehr seit ich ein Kind war. Ich habe die Anhöhe erreicht. Durch heftigen Regen geht es bergab, ich fühle mich plötzlich so frei. Ich kann und muss mich nicht vor der Nässe schützen. Kurz lasse ich den Lenker los und breite die Arme aus. Unbändige, kindliche Lebensfreude!



Kinderchorfreizeit

Vom **13. bis zum 17. August** fährt der Kinderchor auf Singfreizeit nach Oberreifenberg. Wer noch spontan Lust hat mitzukommen, kann sich

gerne noch anmelden. Das Anmeldeformular ist bei Kirchenmusikerin Claudia von Savigny erhältlich (Kontakt Daten siehe Seite 31).

komm und sing – come and sing

Lust auf Singen? Mit vielen anderen von jung bis alt? Dann kommen Sie zum neuen gemeinsamen Singen **montags von 19 bis 20.30 Uhr** in der **Burgkirche am 19. August, 16. Sep-**

tember, 7. Oktober, 28. Oktober, 18. November und 16. Dezember. Für alle, die Interesse an neuer geistlicher Musik haben von James E. Moore bis Eugen Eckert.

Musical „Die Zauberharfe“

Auf einer Insel mit sanften grünen Hügeln und verwunschenen Wäldern liegt direkt am Meer ein Fischerstädtchen. In diesem Städtchen haben alle lange Haare, egal ob Junge oder Mädchen, Mann oder Frau, Hund oder Katze. Nirgendwo ist eine Schere zu finden, denn alle Scheren sind gut versteckt worden. Du möchtest wissen,

welches Geheimnis dahinter steckt? Dann komm zum Musical „Die Zauberharfe“ am **Samstag, 24. und Sonntag, 25. August um 17 Uhr** in der **Burgkirche.**



Illustration: nadjazimmerer.blogspot.de

Letzte Abendandacht in der Schlosskirche

Am **Samstag, 21. September** findet um **18 Uhr** die letzte Abendandacht in diesem Jahr in der **Schlosskirche Philippseich** statt. Alle Chöre der Burgkirchengemeinde – Kinderchor, Jugendchor, Elternchor und Kirchen-

chor – gestalten gemeinsam diese Andacht. Freuen Sie sich auf ein buntes fröhliches Musikprogramm zum Abschluss der Reihe von Abendandachten in der Schlosskirche Philippseich, der „Kirche im Dekanat Dreieich“.

Hilfe für Teeplücker/-innen in Sri Lanka

In den grünen Teebergen liegt die kleine Siedlung Uduwela. Hier leben Teeplücker/-innen mit ihren Familien in einfachsten Verhältnissen.

Kinder, die in diese Siedlung hineingeboren werden, brauchen zusätzliche schulische Unterstützung. Die staatlichen Schulen vermitteln lediglich ein Basiswissen. Durch gezielte Förderung haben die Kinder die Möglichkeit, einen guten Schulabschluss zu erreichen und in eine bessere Zukunft zu starten. Zusatzunterricht ist deshalb dringend notwendig.

Die Eine-Welt-Gruppe unterstützt seit 13 Jahren das Förderprojekt in Uduwela. Einmal in der Woche bekommen die Kinder zusätzlichen Englischunterricht und erhalten eine kleine Mahlzeit, da zu Hause das Essen knapp ist. Circa 150 Kinder nehmen derzeit teil. Jährlich werden 4.240 Euro benötigt, um Essen und Lehrkräfte zu bezahlen.

Horst und seine Mutter Inge Ismar, Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe, waren im April in Uduwela. Von ihrem Besuch haben sie diese Fotos mitgebracht.



Ein Lächeln und ein paar Pflanzen sind auch in diesen ärmlichen Behausungen ein Mut machender Eindruck. Diese beiden Frauen sind froh über die Unterstützung aus dem fernen Dreieichenhain. Als Teeplückerinnen verdienen sie – wenn es überhaupt Arbeit gibt – umgerechnet ca. 2,25 Euro am Tag. Davon können sie die Familie mehr schlecht als recht ernähren. Für zusätzliche Ausgaben, wie z. B. für Förderunterricht, reicht dieses Einkommen nicht.



So sieht die „Dorfstraße“ in Uduwela aus.



Horst und Inge Ismar haben Stifte, Schulhefte, Bleistifte mit Spitzer, Radiergummis und Kugelschreiber mitgebracht und an die Kinder verteilt.

Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, in der Burgkirche

- 20.07.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Reinhold Massoth aus der Kath. Pfarrgemeinde
St. Marien Götzenhain, Dreieichenhain, Offenthal
- 21.07.** 09.30 Uhr **Gospel-Gottesdienst**, Pfrin. Nicole Oehler
- 27.07.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Jochen Spengler aus der
Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen
- 28.07.** 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufen**, Pfr. Johannes Merkel
11.15 Uhr **Gottesdienst mit Taufen**, Pfr. Johannes Merkel
- 03.08.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Alfred Weinberg aus der
Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch
- 04.08.** 11.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst im Burggarten**,
Pfr. Reinhold Massoth und Pfrin. Nicole Oehler
- 10.08.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Thomas Ledig aus der
Ev. Christuskirchengemeinde Sprendlingen
- 11.08.** 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufen**, Pfrin. Nicole Oehler
- 17.08.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Harald Kopp aus der
Ev. Stadtkirchengemeinde Langen
- 18.08.** 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden
und Konfirmandinnen**, Pfrin. Nicole Oehler
- 20.08.** 09.00 Uhr **Schulanfänger/-innen-Gottesdienst**,
Pfr. Reinhold Massoth und Pfrin. Nicole Oehler
- 24.08.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Martin Diehl aus der Ev. Kirchengemeinde Egelsbach
- 25.08.** 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**, Pfr. Johannes Merkel
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 31.08.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Steffen Held aus der Ev. Petrusgemeinde Langen
- 01.09.** 10.00 Uhr **Gottesdienst**, Prädikant Werner Vogelgesang

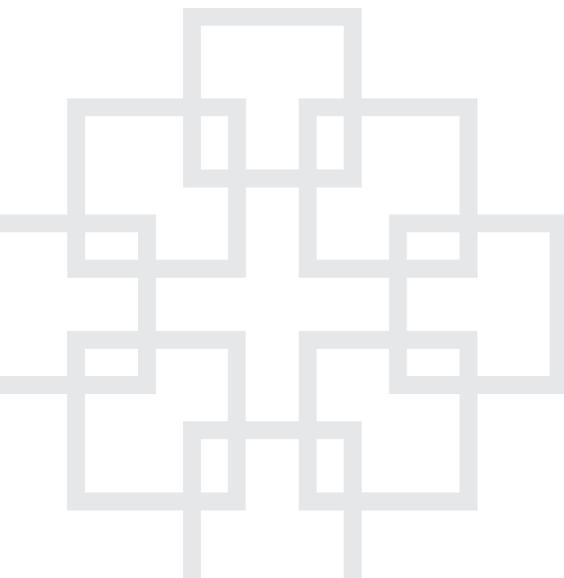
- 07.09.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch,**
Pfr. Winfried Gerlitz aus der
Ev. Erasmus-Alberus-Gemeinde Sprendlingen
- 08.09.** 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufen,** Pfrin. Nicole Oehler
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 14.09.** 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch,**
Pfr. Christoph Steinhäuser,
Pfarrer im Schuldienst aus Sprendlingen
- 15.09.** 10.00 Uhr **Gottesdienst zum Burgfest im Burggarten,**
Pfr. Johannes Merkel
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 21.09.** 18.00 Uhr **Letzte Abendandacht in der Schlosskirche Philippsch,**
Pfrin. Nicole Oehler
- 22.09.** 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**
anlässlich der Silbernen Konfirmation,
Pfrin. Nicole Oehler
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**



*Herr Gott im Himmel und auf Erden,
lass mich dein Friedenswerkzeug werden.
Wo Hass, da lass mich Liebe spenden,
Streit lass mich durch verzeihen enden.
Wo Zwietracht, lass mich Eintracht bringen,
lass Irrtum mich durch Wahrheit zwingen.
Wo Zweifel herrscht, lass Glaub erstehen,
lass Finsternis im Licht zergehen;
dass, wie man es auch dreh' und wende,
die Traurigkeit in Freude ende.*

Franz von Assisi, Franziskaner-Mönch (1182–1226)

Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde





**Pfarrerin und
Kirchenvorstandsvorsitzende**
Nicole Oehler
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
oehler@burgkirche.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung



Pfarrer
Johannes Merkel
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
merkel@burgkirche.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung



**Stellvertretende
Kirchenvorstandsvorsitzende**
Helga Schulz
An der Trift 22
Telefon: 0 61 03 / 98 48 09
schulz@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin
Annegret Ullmann
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Mo. und Mi. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 16 Uhr



Kirchenmusikerin
Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister
Jörg Neumeister-Jung
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87



Stiftung Burgkirche
Christian Klementz
Odenwaldring 64
Telefon: 0 61 03 / 83 01 60
c.klementz@reloconsult.de



Burgkirchenverein e.V.
Sabine Erdmann
Staffordstraße 52a
Telefon: 0 61 03 / 9 88 95 40
s.erdmann@earthmen.net

TelefonSeelsorge

Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
Website: www.telefonseelsorge.de
24 Stunden täglich, anonym, vertraulich

**Weitere Kontakte finden Sie unter
www.burgkirche.de**

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde

Sparkasse Langen-Seligenstadt, Kto.-Nr.: 45 003 233, BLZ: 506 521 24
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto des Burgkirchenverein e.V. (Förderverein)

Volksbank Dreieich, Kto.-Nr.: 438 99 64, BLZ: 505 922 00

Impressum

Herausgeberin: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain (Anschrift siehe unten)
Redaktion: Gisela Bucher, Gudrun Frohns, Johannes Merkel, Michael Möck (Satz),
Heidi Mühlbach (v. i. S. d. P.), Nicole Oehler, Helga Schulz, Claudia von Savigny (Kirchenmusik)
Anschrift: Pfarramtsbüro der Ev. Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05 · **Telefax:** 0 61 03 / 83 05 25
E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de · **Website:** www.burgkirche.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen · Gedruckt auf 100 % Umweltschutzpapier

Freude

Freude soll nimmer schweigen.
Freude soll offen sich zeigen.
Freude soll lachen, glänzen und singen.
Freude soll danken ein Leben lang.
Freude soll dir die Seele durchschauern.
Freude soll weiter schwingen.
Freude soll dauern
Ein Leben lang.

Joachim Ringelnatz

